



# **Sportfotografie: Dynamik im Bild, zwischen Action und Emotion**

## **Vertiefungsarbeit**

Eingereicht von: David Kuster, MM21b  
Technische Berufsschule Zürich  
Im Dezember 2024  
Bei: Evelyne Lenz

## Inhaltsverzeichnis

1	Einleitung .....	3
2	Sportfotografie im digitalen Zeitalter .....	4
2.1	Einflüsse durch soziale Medien.....	4
2.2	Wichtigkeit der Aktualität.....	4
3	Verbindung von Theorie und Praxis.....	5
3.1	Motivation hinter dem Kursbesuch.....	5
3.2	Ablauf des Kursbesuches .....	5
3.3	Fazit .....	8
4	Eigene Umsetzungen .....	9
4.1	Hintergründe zur Fotostrecke.....	9
4.2	Kameras.....	9
4.3	Technisch anspruchsvoll .....	10
4.4	Spezielle geeignete Winkel.....	11
4.5	Emotion.....	12
4.6	Portrait .....	13
5	Portfolio .....	14
5.1	Verbreitung der Bilder und persönliche Ziele .....	14
5.2	Weiters Feedback .....	14
6	Interview .....	15
6.1	zur interviewten Person .....	15
6.2	Interview: Fragen und Antworten .....	15
6.3	Auswertung Interview.....	18
7	Schlusswort .....	19
7.1	Zusammenfassung .....	19
7.2	Reflexion .....	19
8	Quellenverzeichnis .....	20
8.1	Bildverzeichnis .....	20
8.2	Informantinnen und Informanten.....	20
9	Anhang .....	21
9.1	Projektbeschreibung .....	21
9.2	Arbeitsprotokoll .....	22
9.3	Redlichkeitserklärung.....	23

# 1 Einleitung

In der vorliegenden Arbeit beschäftige ich mich mit dem Thema Sportfotografie. Der Titel „Dynamik im Bild, zwischen Action und Emotion“ beschreibt mein Ziel, die Ästhetik des Sports, sowie die emotionalen Erlebnisse der Athleten visuell festzuhalten. Sportfotografie ist eine Kunstform, die es ermöglicht, die Energie und den Kampfgeist von Sportlern in einem einzigen Bild zu dokumentieren und somit eine Verbindung zwischen Athleten und Betrachter des Bildes zu schaffen.

Mein persönlicher Bezug zu diesem Thema ist stark ausgeprägt. Als langjähriger Unihockeyspieler bei den Jona Uznach Flames und Verantwortlicher des Instagram-Accounts für unser Team habe ich die Wirkung der Bilder selbst erlebt. Diese Wirkung treibt mich an, meine Fähigkeiten in der Foto- und Videografie zu erweitern, um anderen Sportlern zu helfen, ihre Geschichten zu erzählen.

Im Rahmen meiner Arbeit stelle ich mir folgende Fragen: Welche Techniken sind notwendig, um in der Sportfotografie erfolgreich zu sein? Wie lassen sich schnelle Bewegungen optimal einfangen? Und welche Unterschiede bestehen zwischen Sport- und Porträtfotografie?

Um sie vollumfänglich zu beantworten, wende ich die Methoden „Bearbeitung mit Fachliteratur“, „Fotoreportage“ und „Interview“ an. Die Fachliteratur gibt mir theoretisches Wissen über Fototechniken, während die Fotoreportage und ein Kursbesuch mir praktische Erfahrungen ermöglichen. Das Interview mit Mario Denzler, einem Experten auf dem Gebiet Medien und Fotografie, liefert wertvolle Einblicke in die Herausforderungen der Sportfotografie.

Der Aufbau dieser Arbeit gliedert sich in mehrere Abschnitte. Zuerst werde ich die Grundlagen der Sportfotografie vorstellen, gefolgt von der Dokumentation meiner Fotoreportage und des Interviews. Das Interview mit Mario Denzler fand am 27.10.2024 statt.

Abschliessend lade ich Sie ein, sich mit mir auf eine spannende Reise in die Welt der Sportfotografie zu begeben. Gemeinsam werden wir entdecken, wie ich nicht nur die Schönheit des Sports festhalte, sondern auch die emotionalen Geschichten, die sich hinter jedem Wettkampf verbergen.

## 2 Sportfotografie im digitalen Zeitalter

In diesem Kapitel werden die Grundlagen zur Sportfotografie im digitalen Zeitalter behandelt und analysiert. Dabei stehen insbesondere die Aktualität sowie der Einfluss der sozialen Medien in Fokus.

### 2.1 Einflüsse durch soziale Medien

Die Sportfotografie hat sich im digitalen Zeitalter grundlegend verändert. Dank moderner Kameras mit schnellsten Verschlusszeiten und hochpräzisen Fokussiersystemen können Fotografen heute selbst die dynamischsten Bewegungen im Sport in bester Qualität festhalten. Neben Fortschritten in der Technologie und Ausrüstung sind es auch die sozialen Medien wie Instagram, Facebook und X, die den Bereich der Sportfotografie beeinflusst haben.

Soziale Medien haben sich in den Bereich der Sportfotografie integriert. Durch das Konsumverhalten von sozialen Medien hat sich die Art und Weise, wie Bilder gemacht und betrachtet werden, drastisch verändert. Während Sportfotografen früher hauptsächlich Bilder für Zeitungen, Zeitschriften oder Websites erstellten, ist es heute essentiell, Fotos in Echtzeit auf Social-Media-Plattformen zu veröffentlichen, um Zuschauende stets auf dem Laufenden halten zu können. Fotografen können ihre Bilder direkt während des Geschehens auf ihre Social-Media-Kanäle hochladen, um sie mit einer Vielzahl von Menschen teilen zu können. Dies führt oftmals zu einer grösseren Reichweite und einer unmittelbaren Reaktion der Community.

### 2.2 Wichtigkeit der Aktualität

Demnach können Amateurfotografen und Zuschauer von Sportveranstaltungen hochkarätige Schnapshots machen und sie mit nur wenigen Klicks mit der Welt teilen. Hashtags und Geotags tragen zusätzlich dazu bei, die Reichweite solcher Fotos zu erhöhen, wodurch Sportbegeisterte auf einzigartige Perspektiven und Momente stossen.

Für erfahrene Fotografen hat das jedoch auch Herausforderungen mit sich gebracht. Während der Zugang zu den besten Sportbildern früher ausschliesslich über lizenzierte Agenturen oder Medienhäuser möglich war, bieten soziale Medien einen ständigen Informationsfluss, was den Wettbewerb verschärft. Gleichzeitig sind hochwertige, kreative Bilder gefragt, um sich von der Bildermasse abzuheben. Ein ikonischer Moment, der über soziale Medien viral geht, könnte der Karriere eines Fotografen einen enormen Aufschwung verleihen.

## 3 Verbindung von Theorie und Praxis

Im folgenden Kapitel wird der Kursbesuch bei HC Rychenberg-Winterthur unter der Leitung von Markus Aeschmann beschrieben. In Kurs wurden mitunter Themen wie Kameraeinstellungen, Lichtverhältnisse und Nachbearbeitung thematisiert.

### 3.1 Motivation hinter dem Kursbesuch

Bereits einige Wochen vor der Entstehung der Vertiefungsarbeit habe ich von meinem Verein eine Anfrage erhalten, ob ich das Fotografenteam ab der kommenden Saison unterstützen möchte. Da mich das Thema Fotografie schon seit Beginn meiner Lehrzeit sehr interessiert, habe ich mich rasch entschlossen der Anfrage nachzugehen und dem Fotografenteam beizutreten.

Kurze Zeit später habe ich ein E-Mail von Mario Denzler, Vorstandsmitglied bei den Jona-Uznach Flames und zuständig für den Bereich Kommunikation und Public Relations, mit einem auszufüllendem Doodle erhalten, um zu schauen, wer welche Spiele fotografieren kann. Als Randnotiz hat Mario in diesem Mail noch auf den einen Sportfotografie-Kurs vom HC Rychenberg-Winterthur hingewiesen. Dem Link bin ich umgehend gefolgt und habe mir die Informationen genauer angeschaut. Die genannten Themen wie beispielsweise das Finden von richtigen Kameraeinstellungen hat mich dabei sofort überzeugt. Aufgrund dessen habe ich mich entschieden, mich an dem Basiskurs für Fortgeschrittene teilzunehmen.

### 3.2 Ablauf des Kursbesuches

Einige Wochen nach der Anmeldung habe ich mich dann am frühen Samstagmorgen vom 5. Oktober auf den Weg in Richtung AXA-Arena nach Winterthur gemacht. Angekommen bei der Halle stand der Kursleiter Markus Aeschmann schon bereit, um alle Teilnehmenden zu empfangen. Daraufhin hat er alle Kursteilnehmenden in den Theorieraum geführt, wo es zuerst einmal bei Kaffee, Wasser und Gipfel zum gegenseitigen Kennenlernen kam. Anfangs haben wir eine kleine Vorstellungsrunde gemacht, bei der sich nicht nur alle vorgestellt haben, sondern auch gleich erzählt haben, was sein Bezug zur Fotografie war. Insgesamt waren es sieben Teilnehmer, von welchen fünf schon mehrmals mit Fotografie zu tun gehabt haben. Das Niveau war demnach tendenziell hoch.

Nach der Vorstellungsrunde hat dann der erste Theorieblock begonnen. Zunächst gab es eine rasche Einführung in die verschiedenen Kameraeinstellungen, die man vornehmen kann. Dabei haben wir uns angeschaut, wie diese Einstellungen ein Bild beeinflussen können und wie sie sich von Kamerahersteller zu Kamerahersteller anders einrichten lassen. Um die Beeinflussung grafisch besser darzustellen, hat uns Markus folgende Abbildung (vgl. Abb. 2) mitgegeben:

Diese Abbildung zeigt, wie sich ISO, Belichtungszeit und Blende gegenseitig beeinflussen, um die Helligkeit eines Bildes zu steuern. Wenn der ISO-Wert erhöht wird (links im Dreieck nach oben), wird das Bild heller. Dadurch kann die Belichtungszeit verkürzt werden, um Bewegungen einzufrieren, oder die Blende weiter geschlossen werden, um eine größere Schärfentiefe zu erreichen. Verlängert man die Belichtungszeit (rechts im Dreieck nach unten), wird ebenfalls mehr Licht eingefangen. Dadurch kann man wiederum den ISO-Wert reduzieren, um Rauschen zu vermeiden oder die Blende weiter schliessen. Öffnet man die Blende (unten im Dreieck nach links), wird das Bild heller und man kann die Belichtungszeit verkürzen oder den ISO-Wert senken.

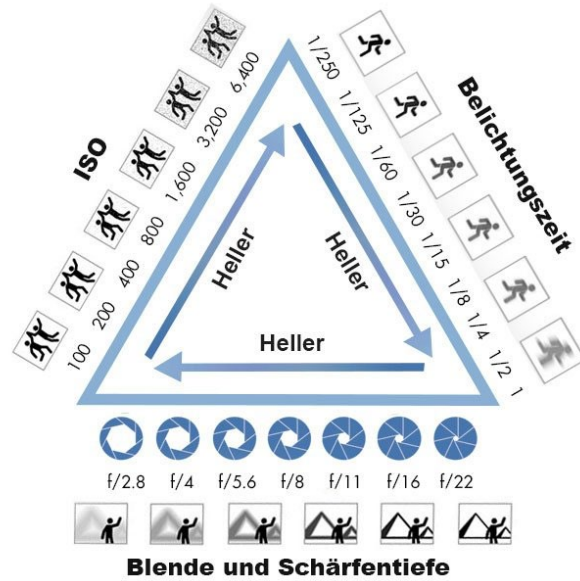


Abb. 2: Lichtverhältnisse Kamera (Aeschimann, 2024)

Danach folgte eine zweite, meines Erachtens gut verständliche, Grafik. Zu sehen ist ein Unihockeyfeld inklusive Spielerbänken und Tribüne, wie man es in der durchschnittlichen Sporthalle in der Schweiz finden würde. Ebenfalls zu erkennen sind um den Spielfeldrand verteilt die Buchstaben A-F. Das sind die Positionen von welchen man am erfolgreichsten Fotos schießen kann. Gerne beschreibe ich kurz noch was man bei den jeweiligen Buchstaben beobachten kann:

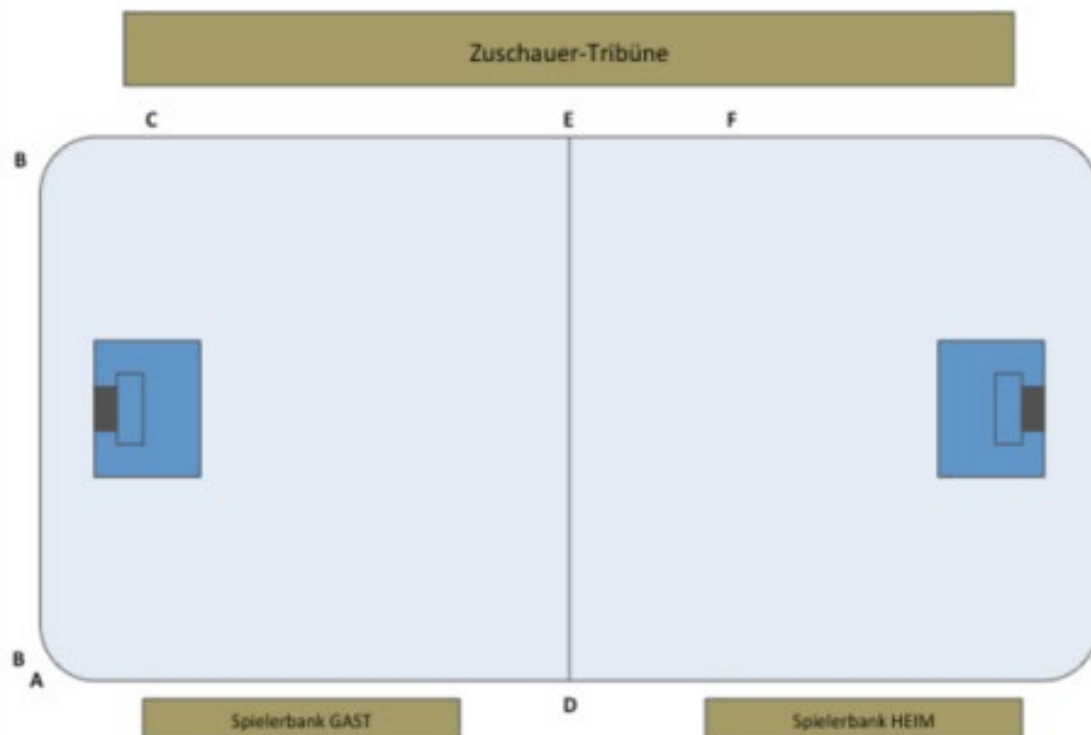


Abb. 3: Positionen Unihockeyfeld (Aeschimann, 2024)

- A. Zweikämpfe hinter dem Tor, Abschlüsse auf das Tor
- B. Zweikämpfe der Bande entlang, Wechselverfahren, Spieler beim Penalty Anlauf
- C. Abwehrarbeit Goalie, Abschlüsse auf das Tor, Spielaufbau und überbrücken der Mittelzone
- D. Spielaufbau und Mittelzone, Zuschauer, Anspiel
- E. Bankleben, Spieler und Trainer, Mitwirkende Helfer: innen
- F. Goalie bei einem Penaltyversuch

Nach dem ersten Theorieblock haben wir uns auf den Weg in Richtung Halle gemacht, weil das U18 Spiel zwischen dem HC Rychenberg-Winterthur und Zug United in Kürze starten würde. Alle Kursteilnehmenden haben ihre Position eingenommen und dort probiert, die vorher aufgenommene Theorie direkt in die Praxis umzusetzen. Sportlich gesehen, war es ein sehr attraktives Spiel.



Abb. 4, 5 und 6: Fotos Match (eigene Aufnahme, 2024)

Als das erste Drittel des Spiels dann vorbei war, haben wir uns erneut im Theorieraum getroffen und anschliessend die ersten Ergebnisse und Erfahrungen ausgetauscht. Es war wirklich spannend zu sehen und hören, wie die anderen Kursteilnehmer fotografiert haben, respektive auf was sie geachtet haben. Markus hat die Gunst der Pause für einen zweiten, kürzeren Theorieblock genutzt, in welchem es insbesondere um das Selektieren und Benennen der Fotos ging. Er hat dazu uns sein persönliches Bewertungs- und Auswahlverfahren gezeigt. Schon während des Spiels geht er alle Fotos mehrmals durch und verteilt softwarebasiert eine Art «Stern», den Fotos, die ihm am besten gefallen. Die Fotos, die dann am Ende des Spiels die meisten Sterne haben, kommen weiter in die Nachbearbeitung.

Zum Start des zweiten Drittels hiess es wieder ab an den Spielfeldrand, um noch weitere neue Schnapsschüsse einfangen zu können. Das Spiel hat zwar einiges an Intensität verloren, das aber zeigte uns gerade beispielhaft auf, welchen Einfluss das Spielgeschehen tatsächlich auf das Fotografieren und die schlussendlichen Fotos hat. Denn wir alle haben im zweiten Drittel gemerkt, dass uns deutlich weniger dynamische Fotos gelungen sind, wie noch im ersten Drittel.

Infolge eines eher erfolgsärmeren zweiten Drittels startete der dritte Theorieblock, welcher nochmals mit viel Inputs und Details gespickt war. Konkret hat uns Markus Aeschmann die Nachbearbeitung von Fotos nähergebracht und uns dabei wertvolle Tipps mitgegeben. Zunächst wurde uns klar gemacht, dass das Zuschneiden der Fotos wichtig ist, sodass man wirklich das Motiv, in welchem die Action passiert, im Fokus hat. Es wurde auch deutlich, dass die eigentliche Bildbearbeitung erst nach

dem Zuschneiden der Bilder starten kann. Dabei kann die Belichtung justiert, das Rauschen optimiert, der Weissabgleich angepasst werden und noch vieles mehr. Solche Methoden betitelte Markus Aeschimann als Spielereien, die schlussendlich oft einen grossen Unterschied machen können. Jedoch ist es durchaus so, dass man nach einem Unihockeymatch nicht alle geschossenen Bilder umgehend bearbeiten kann. In der Regel lade man, nach Aeschimann die Fotos zuerst für das öffentliche Interesse hoch und schaue dann, aus welchen Fotos man das meiste herausholen kann, um sie dann einzeln zu publizieren oder gar zu bewerben.

Der Schluss dieses dritten Theorieteils eröffnete auch schon das offene Ende des Kurses. Noch lief zwar das dritte und letzte Drittel des Spiels, dieses konnten aber alle Teilnehmenden nochmals einzeln in Angriff nehmen.

### 3.3 Fazit

Der Sportfotografie-Kurs war für mich eine wertvolle Erfahrung, die mein Verständnis für Fotografie in der Sportumgebung erheblich vertieft und erweitert hat. Die theoretischen Einführungen zur Kameratechnik sowie das Wissen zu den spezifischen Positionen auf dem Spielfeld waren praxisnah und halfen mir, bewusster auf technische Details und strategische Positionierungen zu achten. Der praktische Teil des Kurses zeigte mir, wie wichtig es ist, flexibel auf das Spielgeschehen zu reagieren und zu wissen, wie ein durchschnittliches Unihockeyspiel aus Fotografensicht abläuft. Ebenfalls möchte ich mich auf diese Weise bei Markus Aeschimann persönlich danken, für die Vorbereitung und Durchführung des Kurses. Er hat mir nebenbei noch einen super Merksatz mitgegeben:

**Das schlechteste Bild ist das, das man nicht geschossen hat!**

## 4 Eigene Umsetzungen

Die Erkenntnisse des besuchten Kurses haben meine Sichtweise nachhaltig positiv beeinflusst. Mit meiner eigenen Fotostrecke, die im folgenden Kapitel zu finden ist, möchte ich dies auch unter Beweis stellen.

### 4.1 Hintergründe zur Fotostrecke

Mit der Fotostrecke möchte ich verschiedene Aussagen tätigen. Einerseits möchte ich zeigen, was für eine Auswirkung Kameraeinstellungen auf die Qualität und Dynamik von einem Foto haben können und welche Einstellungen sich am besten eignen für verschiedene Anwendungen. Dabei haben mich die Inputs des besuchten Kurses massgebend beeinflusst. Andererseits ist es mir wichtig aufzeigen zu können, mit welcher Art von Foto man Spielende heutzutage optimal abfangen kann und welche Winkel am passendsten sind. Zudem möchte ich mit der Fotostrecke aufzeigen, welche persönlichen Ansätze ich verfolge, um ein grösseres Publikum zu erreichen. Die Bilder der Fotostrecke sind an verschiedenen Unihockeyspielen entstanden. Ich habe mich dabei hauptsächlich für die U18-Juniorenstufe entschieden, da meine Fotos bei diesen jungen Spielern bisher am meisten Anklang gefunden haben.

### 4.2 Kameras

Für die Fotostrecke habe ich zwei verschiedene Kameras verwendet. Auf diese werde ich in diesem Unterkapitel etwas genauer eingehen.

#### **Kamera 1:**

**Modell:** Canon EOS 500D (meine eigene Kamera)

**Objektiv:** Sigma 70-300mm f/4-5.6 [APO] DG Macro

#### **Technische Daten:**

- Sensor: 15,1 MP APS-C CMOS
- ISO-Bereich: 100-3200 (erweiterbar auf 12800)
- Autofokus: 9-Punkt-Autofokus

**Beschreibung:** Ideal für Trainingsaufnahmen und statischere Szenen. APS-C-Sensor für größere Reichweite, solide Bildqualität, weniger geeignet für schnelle Action.

#### **Kamera 2:**

**Modell:** Canon EOS R6 Mark (Kamera des Vereins)

**Objektiv:** Canon RF 70-200mm F2.8L IS USM

#### **Technische Daten:**

- Sensor: 24,2 MP Vollformat-CMOS
- ISO-Bereich: 100-102400 (erweiterbar bis 204800)
- Autofokus: 1053 AF-Messfelder mit Dual Pixel CMOS AF II

**Beschreibung:** Perfekt für dynamische Spielszenen. Vollformat, schneller Autofokus, lichtstark, ideal für Profis und schwierige Lichtverhältnisse.

### 4.3 Technisch anspruchsvoll

Bei den technisch anspruchsvollen möchte ich aufzeigen, wie stark die Bewegung respektive die schnelle Bewegung eines Motives sich auf die Schärfe einwirken kann.



ISO: 1600

Blende: f/4

V-Zeit: 1/100s

Abb. 7: Sprint (eigene Aufnahme (2024))

Der Spieler befindet sich im Sprint in die eigene Hälfte. Die Kamera erkennt sein Körper und fokussiert ihn. Die Zuschauer im Hintergrund sind vernachlässigbar und es entsteht eine beachtliche Tiefenunschärfe.



ISO: 1600

Blende: f/4

V-Zeit: 1/160s

Abb. 8: Schussabgabe (eigene Aufnahme)

Die Schussabgabe ist höchst wahrscheinlich das schnellste Szene, die man im Unihockey fotografieren kann. Deshalb auch die eher hohe Verschlusszeit. Dennoch ist ein leichtes Bildrauschen zu erkennen.

## 4.4 Spezielle geeignete Winkel

Es gibt verschiedene Position um das Feld herum, welche ich für mich entdecken konnte. Gerne würde ich diese präsentieren.



ISO: 5000

Blende: f/2.8

V-Zeit: 1/1250s

Abb. 9: Goalie Beschwörung (eigene Aufnahme 2024)

Ich nenne sie die «Hinter-Tor-Perspektive». Man kann einen genialen Effekt erzeugen in dem man das Motiv beim, im oder ums Tor fokussiert und in diesem Fall das gegnerische Team sehr unscharf im Bild hat



ISO: 1600

Blende: f/4

V-Zeit: 1/200s

Abb. 10: Spielervorstellung (eigene Aufnahme 2024)

Bei jedem Spiel gibt es eine Spieler Präsentation der Spieler (wie auf dem Foto). Aus dem Ecken heraus fotografiert ergibt das immer grossartige Bilder. Es ist der wahrscheinlich einzige Zeitpunkt, bei dem man alle Spieler von beiden Teams auf einem Bild festhalten kann.

## 4.5 Emotion

Glücksgefühle oder Enttäuschung, liegen manchmal so nahe beieinander. Gerade in der Sportfotografie kann ein einziger Augenblick den Unterschied zwischen einem perfekten Schnappschuss und einem verpassten Moment ausmachen.



ISO: 1600

Blende: f/4

V-Zeit: 1/125

Abb. 11: Best Player (eigene Aufnahme 2024)

Dieses Foto ist entstanden bei der Best-Player Übergabe nach dem das Spiel in der Verlängerung gewonnen wurde. Man erkennt Erleichterung, Freude und Erschöpfung.



ISO: 1600

Blende: f/4

V-Zeit: 1/200s

Abb. 12: Jubel (eigene Aufnahme 2024)

Nach einem Tor muss man jeweils schnell sein. Denn das Tor ist der wahrscheinlich eindeutigste Indikator auf Emotionen. Ob Jubel oder Frust ist beides schnell zu erkennen. Manchmal einzelne Spieler, manchmal das ganze Team.

## 4.6 Portrait

Portraitfotografie fängt die Persönlichkeit und Mimik von Athleten ein, indem sie ihre Ausdrucksstärke und Energie in den unterschiedlichsten Momenten darstellt. Sportfotografie zeigt Bewegung, Porträtfotografie Konzentration – kombiniert entstehen ausdrucksstarke Bilder von Athleten.



ISO: 1600

Blende: f/4

V-Zeit: 1/320

Abb. 13: Portrait vorne (eigene Aufnahme 2024)

Diese Art Foto kommt bei den Spielerinnen und dem Verein meist besonders gut an. Sie werden weiterverwendet als Profil- und Werbebilder (wie im Beispiel mit Vereinslogo im Hintergrund)



ISO: 5000

Blende: f/2.8

V-Zeit: 1/1600s

Abb. 14: Portrait vorne (eigene Aufnahme 2024)

Der Spieler zeigt seine lockere Art. Nichtsdestotrotz scheint er jederzeit bereit, falls die Einwechslung erfolgt. Das Bild ist in der tiefe unscharf was einen ästhetischen Effekt erzeugt und den Spieler in den Vordergrund stellt

## 5 Portfolio

Im folgenden Kapitel gehe ich vertieft auf mein eigenes Portfolio ein. Dabei beschreibe ich mitunter, wie und wo ich meine Bilder verbreiten möchte und auf welches Feedback ich besonderes viel Wert lege.

### 5.1 Verbreitung der Bilder und persönliche Ziele

Mein Portfolio auf Instagram ist für mich eine Plattform, um Menschen ausserhalb meines Vereins zu erreichen und meine Leidenschaft für die Sportfotografie zu teilen. Dabei ist es mir nicht nur wichtig, meine Fähigkeiten als Fotograf zu zeigen, sondern vor allem auch die Leistung und die Emotionen der Spieler einzufangen und ihnen damit Anerkennung zu zollen.

Es freut mich sehr, dass meine Fotos bei vielen Zuschauern und Sportbegeisterten gut ankommen. Besonders motivierend sind die positiven Rückmeldungen, die ich oft in direkten Nachrichten auf Instagram oder sogar während des Fotografierens erhalte, wenn mir gesagt wird, dass die Fotos den Leuten gut gefallen.

Obwohl sich meine Fotos stilistisch nicht stark von denen anderer Fotografen unterscheiden, ist es mir ein grosses Anliegen, stets meine besten Arbeiten zu präsentieren. Mein Ziel ist es, mit meinen Bildern nicht nur die technischen Aspekte der Fotografie zu zeigen, sondern auch die Dynamik des Spiels und die Persönlichkeiten der Spieler zu porträtieren. Auch wenn ich mich nicht auf technische Feinheiten konzentriere, liegt mein Fokus darauf, die besten Momente des Spiels einzufangen, um den Charakter und die Energie des Spiels zu widerspiegeln.

### 5.2 Weiters Feedback

Konstruktives Feedback ist für mich besonders wertvoll, da es mich motiviert, mich ständig zu verbessern und neue Ansätze in meiner Fotografie zu entwickeln. Ich schätze es sehr, wenn andere meine Arbeit würdigen und es spornt mich an, weiterhin hochwertige Fotos zu machen, die nicht nur bei meinem Verein, sondern auch bei einer breiteren Öffentlichkeit Anklang finden.

Bei Interesse [@sportpictures.dk](https://www.instagram.com/sportpictures.dk) auf Instagram.

*Um alle rechtlichen Konflikte zu umgehen und Formalitäten zu erfüllen, wurde bei allen in den Posts ersichtlichen Spielern, ein mündliches Einverständnis eingeholt.*

## 6 Interview

### 6.1 zur interviewten Person

**Mario Denzler** ist 51 Jahre alt und arbeitet als Leiter vom Herstellungsmanagement beim SRF. Zudem ist er bei den Jona-Uznach Flames im Vorstand für das Ressort Kommunikation und Public Relations zuständig. Durch seine Arbeit bei den Flames und seinem Sohn Silas, welcher schon lange Zeit mit mir im Team zusammenspielt, wurde ich auf Mario aufmerksam.

Seitdem ich Mario besser kenne, weiss ich, wie viel er zur Entwicklung des Fototeams bei den Flames beigetragen hat. Durch seine langjährige Erfahrung und seine Arbeit im Bereich Kommunikation und Public Relations konnte er mir viele wertvolle Tipps geben, die mich in meiner eigenen Fotografie weitergebracht haben. Besonders seine Leidenschaft für das Festhalten von Sportmomenten und seine Fähigkeit, diese zu inszenieren, haben mich motiviert, mich intensiver mit dem Thema auseinanderzusetzen. Mario hat mir gezeigt, wie viel Potenzial in der Sportfotografie steckt und wie man durch Bilder Geschichten erzählt.

### 6.2 Interview: Fragen und Antworten

#### **Was hat dich ursprünglich zur Sportfotografie motiviert?**

Bilder, vor allem Sportbilder, haben mich schon immer fasziniert. Zur Sportfotografie bin ich aber eher zufällig gekommen. Ich habe beim Unihockeyverein Jona-Uznach Flames die Kommunikation übernommen. Zunächst haben wir mit klassischen Matchberichten gearbeitet, aber schnell gemerkt, dass Bilder bei den Athleten, im Umfeld und bei den Eltern gut ankamen. So haben wir entschieden, mehr mit Fotografie zu machen. Dadurch bin ich in die Rolle des Kommunikationsverantwortlichen hineingewachsen und schliesslich auch zur Sportfotografie gekommen. Von Anfang an hat es mir grossen Spaß gemacht, und inzwischen hat sich daraus fast eine neue Leidenschaft entwickelt.

#### **Hast du dich neben der Sportfotografie auch für andere Fotografie wie Landschaft oder Portrait interessiert, bevor du zur Sportfotografie gekommen bist?**

Ich hatte schon immer eine Affinität zu Fotos, aber nicht in dem Sinne, dass ich Fotografie aktiv betrieben habe. Anfänglich habe ich einfach mit dem Smartphone nach schönen Motiven gesucht, was mich schon gereizt hat. Beruflich war ich allerdings eher im Bereich Bewegtbild zuhause. Das Medium Bild hat mich jedoch immer angesprochen – sowohl als Teil meiner Arbeit als auch meiner Leidenschaft. In die Fotografie bin ich dann tatsächlich direkt durch die Sportfotografie eingestiegen.

**Welche Momente in der Sportfotografie bereiten dir die größte Freude und warum?**

Die Faszination der Sportfotografie liegt für mich vor allem in den Emotionen. Wenn es gelingt, diese in einem Bild zu transportieren, habe ich die größte Freude. Es geht darum, die Freude oder auch die Anspannung der Athleten sichtbar zu machen. Das gibt mir das Gefühl, etwas Besonderes vermitteln zu können.

**Wie findest du immer weitere kreative Ansätze und wie inspirierst du dich?**

Zum einen probiere ich selbst immer wieder Neues aus. Rund ums Spielfeld teste ich verschiedene Positionen, um andere Blickwinkel zu finden. Wenn ich ein Foto sehe, das mir gefällt, frage ich mich: Was macht dieses Foto gut? Dann suche ich gezielt nach solchen Momenten und Perspektiven. Zum anderen bringt der Austausch mit anderen Fotografen viele Ideen. Der Einstieg in die Sportfotografie war für mich stark durch Martin Gauer geprägt, der früher viel für unseren Verein fotografiert hat. Im Gespräch mit ihm konnte ich wertvolle Inputs und Tipps mitnehmen. Besonders bereichernd ist es, wenn wir im Team regelmässig Erfahrungen austauschen können. Das Lernen voneinander bringt immer wieder neue Ansätze und hilft, sich weiterzuentwickeln.

**Hast du vielleicht sonst noch andere Methoden verwendet, um deine Fotos in Bezug zu Qualität oder allgemein vielleicht auch deine Fähigkeiten zu verbessern?**

Ich beobachte oft andere Fotografen, die in der Halle sind: Wo positionieren sie sich? Wie machen sie ihre Aufnahmen? Ich schaue mir auch die Fotogalerien von gegnerischen Teams an, um neue Ideen zu finden. Obwohl ich kein Materialfetischist bin, habe ich erkannt, dass gute Ausrüstung einen Unterschied macht. Dank des Vereins konnten wir hochwertige Kameras anschaffen, was einen klaren qualitativen Fortschritt gebracht hat.

**Was macht deiner Meinung nach noch ein qualitativ hochwertiges Sportfoto aus?**

Für mich macht ein gutes Foto die Tiefe im Bild aus. Es sollte einen klaren Vordergrund, ein Motiv in der Mitte und einen spannenden Hintergrund haben. Besonders schwierig finde ich es, ein gutes Foto zu machen, wenn hinter dem Geschehen nur eine Wand ist. Schön ist es, wenn es im Vordergrund eine leichte Unschärfe gibt – zum Beispiel durch einen anderen Spieler – und das Hauptmotiv in der Mitte gestochen scharf ist. Wenn dann im Hintergrund wieder eine leichte Unschärfe auftaucht, verleiht das dem Foto eine besondere Wirkung. Besonders spannend finde ich Aufnahmen, bei denen man die Flugbahn des Balls sehen kann, oder Serien, die den Moment eines Tors festhalten.

**Gibt es ein Foto, bei dem du sagen kannst, das ist mir besonders gut gelungen oder würdest du verallgemeinern und sagen das es Situationen gibt, in denen du die besten Fotos schiesst?**

Zwei Fotos fallen mir spontan ein. Eines zeigt eine Spielsituation, bei der mir diese Achsen-Perspektive perfekt gelungen ist. Allerdings habe ich diese Saison ein ähnliches Bild von Tim aus unserem Team gesehen, das ich fast noch besser finde. Das zweite Bild entstand letztes Jahr bei der U18 in Basel, während eines entscheidenden Aufstiegsspiels. Nach einem Tor gab es eine Szene, in der die positiven Emotionen der Spieler richtig spürbar waren. Dieses Bild wurde später oft verwendet und symbolisiert die Aufstiegseuphorie des Teams.



Abb. 15: Achsensituation (SmugMug 2024)

Abb. 16: Playoff-Emotion (SmugMug 2024)

**Gibt es Techniken, die du bewusst anwendest, um die Dynamik des Sportes erfolgreich einzufangen?**

Ich wechsele während des Spiels bewusst die Positionen, anstatt die ganze Zeit aus demselben Winkel zu fotografieren. So kann ich sicherstellen, dass ich verschiedene Spieler des Teams in Aktion festhalte. Was die Kameraeinstellungen betrifft, bin ich eher pragmatisch. Ich nutze den Sportmodus, der speziell im Unihockey mit wenig Licht arbeitet, indem er kurze Verschlusszeiten ermöglicht und dank der guten Kameraqualität trotzdem ansprechende Ergebnisse liefert. Dieser Ansatz funktioniert für mich sehr gut. Ich glaube, die letzten 20 % zur Perfektion erfordern enormen Aufwand, und ich setze meine Energie lieber darauf, die beste Basisqualität mit vertretbarem Aufwand zu erreichen.

**Welchen Einfluss hat deiner Meinung nach die Nachbearbeitung auf die Qualität der Sportfotos oder was kann man da noch herausholen?**

Die Nachbearbeitung hat enormes Potenzial, um die Qualität eines Fotos zu steigern. Es ist jedoch zeitaufwendig. Mein Fokus liegt darauf, möglichst viele Bilder bereitzustellen, anstatt jedes Einzelne perfekt zu machen. Trotzdem verwende ich Lightroom, um durch automatische Optimierung – beispielsweise der Helligkeit – Fotos schnell und effektiv zu verbessern.

### **Was für Feedback hilft dir am meisten? In welcher Form bekommst du das beste Feedback und aus welchen Gründen?**

Direktes Feedback ist für mich besonders schön. Es macht Freude, wenn Leute reagieren, sich melden oder mich in der Halle ansprechen. Das ist die direkteste Form von Rückmeldung und zeigt, dass die Bilder wirklich geschätzt werden. Man fotografiert nicht ins Leere, sondern merkt, dass die Fotos gebraucht werden. Zusätzlich kann ich über die SmugMug-Plattform, auf der wir die Bilder hochladen, die Nachfrage nachvollziehen. Es ist auffällig, wie oft Spieler oder Angehörige die Fotos schon kurz nach dem Spiel suchen, um sie für Reposts oder eigenen Content auf Social Media zu nutzen. In solchen Phasen bekomme ich dann häufig Anfragen, wann die Fotos online sind. Das ist für mich ebenfalls ein positives Feedback, denn es zeigt, dass die Bilder relevant sind und geschätzt werden. Diese verschiedenen Rückmeldungen bestätigen, dass es sich lohnt, die Fotos zu machen.

Ich bestätige hiermit, dass der Inhalt des Interviews mit meinen Aussagen übereinstimmt.

Unterschrift Mario Denzler:

Datum:

## **6.3 Auswertung Interview**

Im Interview gibt Mario Denzler einen Einblick in seine Entwicklung als Sportfotograf. Er begann mit der Sportfotografie, als er als Kommunikationsverantwortlicher bei den Jona-Uznach Flames die Nachfrage nach Bildern bemerkte. Für ihn ist das Einfangen von Emotionen – sowohl positive als auch negative – der zentrale Aspekt der Sportfotografie. Denzler betont die Bedeutung von Experimentieren mit Perspektiven und Blickwinkeln, um kreative und ausdrucksstarke Bilder zu erzeugen. Der Austausch mit anderen Fotografen und die Nutzung hochwertiger Ausrüstung tragen zu seiner Weiterentwicklung bei.

Er erklärt, dass eine gute Bildkomposition, insbesondere die Erzeugung von Tiefe, und die richtige Positionierung der Kamera entscheidend für die Qualität der Fotos sind. Obwohl er die Nachbearbeitung als wichtig erachtet, setzt er auf schnelle Optimierungen. Besonders schätzt er das Feedback von Spielern und Fans, da es seine Arbeit bestätigt und motiviert. Das Interview zeigt, dass Denzlers Erfolg als Sportfotograf auf einer Kombination aus Technik, Kreativität und dem Einfangen von Emotionen beruht.

## 7 Schlusswort

In diesem Kapitel wird einerseits die vorliegende Arbeit zusammengefasst, andererseits ein Fazit über die entstandenen Erkenntnisse und Fotografien gezogen.

### 7.1 Zusammenfassung

Abschliessend kann ich sagen, dass ich sehr zufrieden mit den Ergebnissen meiner Vertiefungsarbeit bin. Es ist mir gelungen, meine Leidenschaft für die Sportfotografie zu entfachen. Lange hatte ich das Gefühl, dass das Fotografieren eine viel zu komplexe Materie ist und es Jahre braucht, bis erst gute Aufnahmen entstehen. Zudem dachte ich, dass sich gute Bilder nur mit dem teuersten Equipment umsetzen lassen. Ich konnte jedoch dem Besseren belehrt werden. Diese Arbeit hat mir gezeigt, dass man mit reichlich eigenen Versuchen und immer wieder neuer Inspiration enorm viel in kurzer Zeit erreichen kann. Logischerweise ist es so, dass es mit preisintensiver Kameraausrüstung vielleicht einfacher ist, Fotos von hoher Qualität aufzunehmen. Das schliesst jedoch nicht aus, dass man mit einer guten Technik und einer nicht ganz so kostspieligen Ausrüstung genauso qualitativ hochwertige Fotos aufnehmen kann.

Mir wurde auch klar, dass eine mindestens so wichtige Rolle in der Sportfotografie der Bildbearbeitung zuzuschreiben ist. Es ist teilweise fast erschreckend, was man heutzutage für Möglichkeiten hat, um ein Bild zu bearbeiten. Auch wenn ich mir selbst gesagt habe, dass ich meine Bilder möglichst originalgetreu halten möchte, was es doch sehr verlockend diverse neue künstliche Intelligenzen und sonstige Bearbeitungsprogramme einmal auszuprobieren.

Zudem habe ich durch immer besseres Feedback gemerkt, wie gut die Bilder tatsächlich bei den Leuten ankommen. Ich habe unterschätzt, wie sehr es einen nur schon motivieren kann, wenn eine Person ihr Profilbild mit deinem selbst geschossenen Bild ersetzt.

### 7.2 Reflexion

Die Reise durch die Welt der Sportfotografie war für mich eine wertvolle Erfahrung, bei der ich nicht nur mein Wissen erweitern, sondern auch meine Leidenschaft für diesen Bereich vertiefen konnte. Die Vertiefungsarbeit hat mir ebenso aufgezeigt, wie wichtig die Planung von solchen Projekten sein kann. Rückblickend bin ich mit meiner Entscheidung bezüglich der Themenwahl sehr zufrieden. Auch habe ich gemerkt, dass eine gezielte Vorbereitung und Planung die Durchführung massgebend erleichtern. So konnte ich mir die Arbeit besser strukturieren und hatte stets mein Ziel vor Augen.

**Vielen Dank für das Lesen und das Interesse an meiner Vertiefungsarbeit. Ich hoffe, die Einblicke und Erkenntnisse waren für Sie ebenso spannend wie für mich während des gesamten Prozesses.**

## 8 Quellenverzeichnis

### 8.1 Bildverzeichnis

Abschnitt	Link / Buch	Datum
Abb. 1 (Titelblatt)	Eigene Aufnahme	29.8.2024
Abb. 2	Infoblatt Unihockey-Fotografie Basics Kurs	5.10.2024
Abb. 3	Infoblatt Unihockey-Fotografie Basics Kurs	5.10.2024
Abb. 4-14	Eigene Aufnahme	5.10.2024
Abb. 15	<a href="https://jona-uznach-flames.smugmug.com/Herren-1/Saison-2425/051024-H1-Flames-Glattal/i-S5kfQtQ/A">https://jona-uznach-flames.smugmug.com/Herren-1/Saison-2425/051024-H1-Flames-Glattal/i-S5kfQtQ/A</a>	1.11.2024
Abb. 16	<a href="https://jona-uznach-flames.smugmug.com/U18/Saison-2324/240324-U18B-Basel-Flames/i-r4ffK7k/A">https://jona-uznach-flames.smugmug.com/U18/Saison-2324/240324-U18B-Basel-Flames/i-r4ffK7k/A</a>	1.11.2024

### 8.2 Informantinnen und Informanten

Name	Berufung	Alter	Bezug
Mario Denzler	Leiter Herstellungsverwaltung SRF	51	Interviewpartner
Andrea Kuster	Primarlehrerin	51	Rechtschreibung Korrektur
Evelyne Kuster	Primarlehrerin	24	Inhaltliche Veränderungsvorschläge

## 9 Anhang

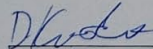
### 9.1 Projektbeschreibung

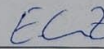
#### Projektbeschreibung für die VA: Dokumentation

<b>Name, Klasse</b>	David Kuster, MM 21b
<b>Thema, Arbeitstitel</b>	Sportfotografie
<b>Persönlicher Bezug zum Thema</b> (Motivation)	Selbst seit mehreren Jahren Sportler Übernahme Instagram Account von jonaurnachflames_u21 für Unihockey Jona-Uznach
<b>Hauptfragestellung</b>	Wie kann ich meine fotografischen Fähigkeiten so weiterentwickeln, dass meine Bilder die Motivation der Sportler stärken und positiv zur Teamdynamik beitragen?
<b>Weitere Fragestellungen</b>	Welche grundlegenden Techniken und Ausrüstungen sind notwendig, um erfolgreiche Sportfotografie zu betreiben? Welche Techniken setzen Sportfotografen ein, um schnelle Bewegungen und Dynamik in ihren Bildern darzustellen? Was sind die wesentlichen Unterschiede zwischen Porträt- und Sportfotografie in Bezug auf Technik, Vorbereitung und Herausforderungen?
<b>Mind. 2 Methoden</b> (s. Rückseite)	Recherche und Kursbesuch --> Fachliteratur bearbeiten Auswertung der Fotostrecke auf Instagram und auf jona-urnach-flames.smugmug.com Interview mit Mario Denzler (Leiter Herstellungsmanagement bei SRF, Vorstandsmitglied Jona-Uznach Flames)
<b>Ungefährer Zeitplan, Arbeitsschritte</b>	Ohne Erfahrung Bilder machen: 21.09. Einführung und Motivationsschreiben: KW 43 Kursbesuch: 5.10.2024, Herbstferien Beschreibung Kursbesuch: erste Woche nach den Herbstferien Erarbeiten und Dokumentieren von Fotostrecke: KW45 Interview: KW46 Abgabe: KW51 ->im Verlauf der ganzen Arbeit werden sich immer wieder Termine ergeben bei denen neue Fotos geschossen werden.
<b>2 Quellen für die Vorbereitung</b> (Fachbücher, Fachartikel, Podcasts, Dokumentarfilme, Websites etc.)	<a href="https://jona-urnach-flames.smugmug.com/">https://jona-urnach-flames.smugmug.com/</a> Unterlagen vom Kursbesuch am 5.10.2024, evtl. Interview mit Kursleiter <a href="https://markus-aeschmann.ch/">https://markus-aeschmann.ch/</a>

**Datum:** Zürich, 3. Oktober 2024

**Unterschriften:**

  
Lernende/r

  
Lehrperson

Dieser Projektbeschreibung kann nur nach Absprache mit der Lehrperson abgeändert werden.

## 9.2 Arbeitsprotokoll

Datum	Anzahl Std.	Arbeitsschritt: Das habe ich gemacht	Reflexion: So ist es mir ergangen
3.10.	2 Stunden	Erstellen von Inhaltsverzeichnis und Einführung schreiben	Zu Beginn hatte ich Mühe die richtigen Worte zu finden, doch nach längeren Überlegungen wurde ich immer effizienter im Schreiben.
5.10.	4 Stunden	Besuch Fotokurs	Der Kurs war sehr hilfreich, informativ und hat nebenbei auch Spass gemacht.
10.10.	2 Stunden	Erfahrungsbericht zum Kursbericht	
17.10.	2 Stunden	Fertigstellung und Auswertung von Erfahrungsbericht	
24.10.	4 Stunden	Interview Fragen finalisieren und Interviewtermin abmachen. Projektbeschreibung fertig verfasst. Kursbesuch beginnen zu beschreiben	t
31.10.	30 Minuten	Erstes Zwischengespräch mit Frau Lenz	
31.10.	2 Stunden	Interview mit Mario Denzler per Teams Videocall	Das Interview ist reibungslos abgelaufen.
28.10-3.11 (KW44)	6 Stunden	Beginn vom Layout der Fotostrecke und Dokumentieren des Portfolios. Transkript vom Interview leserlich gemacht.	
21.11.	30 Minuten	Zweites Zwischengespräch mit Frau Lenz.	
26.11.		Layout von der Fotostrecke überarbeiten. Quellenverzeichnis aktualisieren. Arbeitsprotokoll nachtragen.	
5.12.		Überarbeitung Interview und Erfahrungsbericht	
5.12.		Erfüllen aller notwendigen Formalitäten	Ich habe bei allen fotografierten Personen, welche auf meinem Instagram gepostet wurden, ein mündliches Einverständnis eingeholt, dass sie in den Posts ersichtlich sein dürfen.

### 9.3 Redlichkeitserklärung

Hiermit versichere ich, dass ich die vorliegende Arbeit selbstständig verfasst und keine, als die angegebenen Quellen und Hilfsmittel benutzt habe. Sätze, die eins zu eins übernommen sind, stehen in Anführungs- und Schlusszeichen und sind mit Quellenangaben versehen.

Personen, die in dieser Arbeit Sprachfehler korrigiert oder mich sonstwie unterstützt haben, sind mit vollem Namen erwähnt.

Ort, Datum:

Unterschrift: